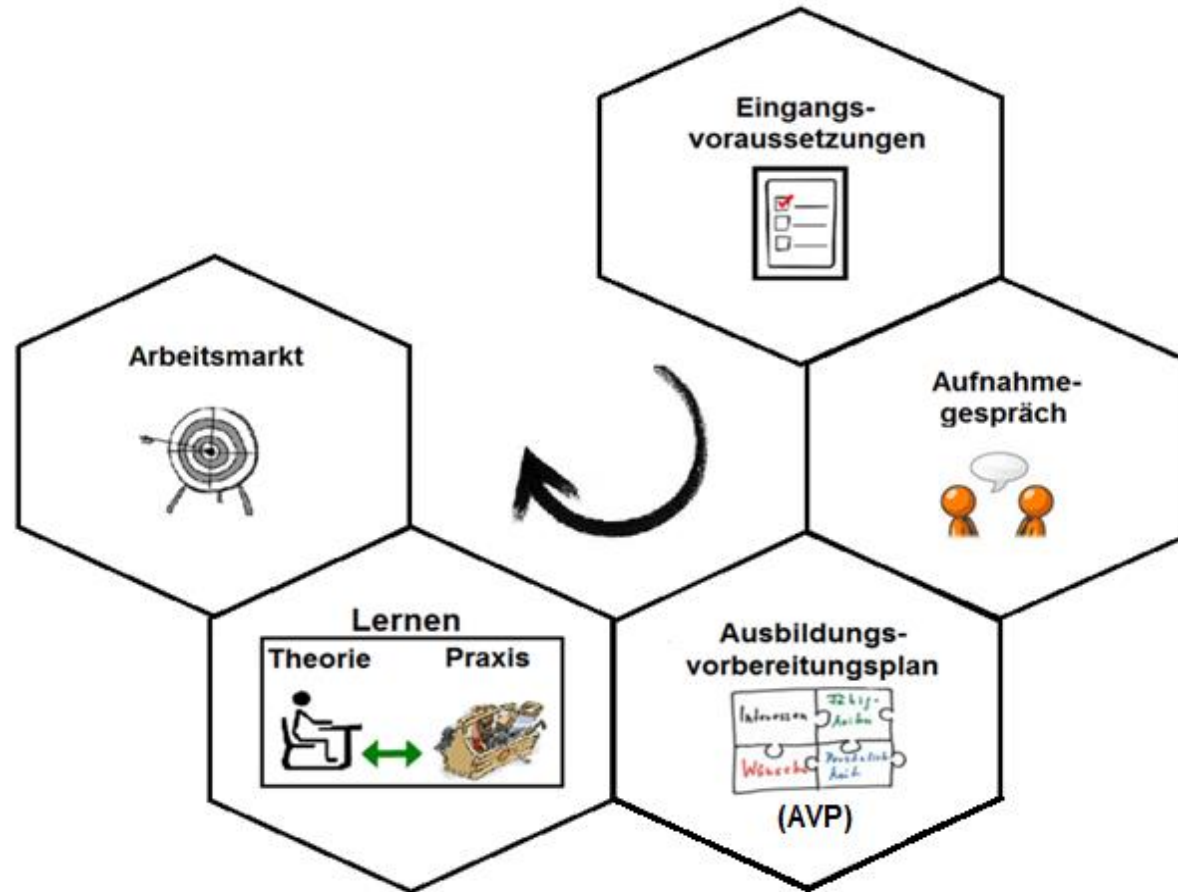


AV-SH

Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein



Handreichung zur erfolgreichen Umsetzung

Alle Aussagen in dieser Handreichung sind Vorgaben für die Gestaltung und Umsetzung der Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein an Berufsbildenden Schulen.

Stand 04/2024

Eingangsvoraussetzungen



Die Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH) ist ein mindestens einjähriger Bildungsgang für berufsschulpflichtige Jugendliche **ohne Schulabschluss**, mit **einem Förderschulabschluss**, mit **einem ersten allgemeinbildenden Schulabschluss** oder mit einem **Mittleren Bildungsabschluss**, die noch keine begründete Berufswahlentscheidung getroffen haben.

Nach § 2 Berufsschulverordnung können Schülerinnen und Schüler, die den ESA nach Durchlauf eines Jahres nicht erlangt haben und in keine andere Schulart wechseln oder eine Ausbildung aufnehmen können, einen Antrag auf eine Verlängerung stellen. Die Klassenkonferenz entscheidet, ob bei einer Gesamtverweildauer von zwei Jahren im Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein das Jahr wiederholt werden kann, um das Ziel des Ausbildungsganges zu erreichen. Das Ziel ist nicht zwingend der ESA. Das übergeordnete Ziel des Bildungsganges ist immer, die Schülerinnen und Schüler in eine Ausbildung zu bringen. Wenn die Klassenkonferenz beschließt, dass dieses Ziel erst nach einem weiteren Jahr in der Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein erreicht werden kann, dann besteht ebenso die Möglichkeit zu beschließen, dass die Schülerin oder der Schüler ein weiteres Jahr in der Ausbildungsvorbereitung verbleibt.

Zielgruppe


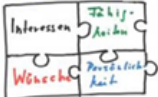
Die Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein richtet sich an

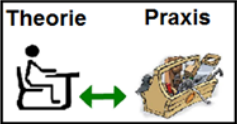
- berufsschulpflichtige Jugendliche
- die nicht an anderen Bildungsmaßnahmen teilnehmen und
- noch keine begründete Berufswahlentscheidung getroffen haben

Struktur und Ziele

Es wird nach individualisierten und schulabhängigen Lehr- und Lernkonzepten gearbeitet. Nach dem Abschluss der Orientierungs- bzw. Vorbereitung, in der neben dem Lernen in der Schule in Betrieben gearbeitet und gelernt wird (Praktikum), ist ein zeitnahe Wechsel in eine duale Ausbildung, eine schulische Ausbildung, eine duale Berufsvorbereitung, Einstiegsqualifizierung (EQ), berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme) oder in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung jederzeit, auch unterjährig, möglich. Die Berufsschulpflicht bleibt bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres bestehen. Der anschließende Übergang an eine weiterführende Schule (z.B. in die Berufsfachschule I) ist ebenfalls denkbar. Für den Übergang in die Oberstufe der Berufsfachschule I müssen die Schülerinnen und Schüler den Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein ein vollständiges Schulleistungsjahr besucht und währenddessen den Zusatzunterricht für den Mittleren Schulabschluss mit mindestens ausreichenden Noten abgeschlossen sowie einen Notendurchschnitt über alle Noten von mindestens 3,5 und nicht mehr als eine mangelhafte und keine ungenügende Note vorweisen können (§ 2, BFSVO).

Das Ziel ist, dass sich die Jugendlichen beruflich orientieren bzw. vorbereiten, eine begründete Berufswahlentscheidung treffen und in eine Ausbildung, in Arbeit oder in eine weiterführende Schule übergehen.

	<p>Dient der Besuch der Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein der Erfüllung der Berufsschulpflicht können die Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler beim SHIBB (Dezernat 3) einen Antrag auf Befreiung von der Berufsschulpflicht stellen, wenn eine andere Einrichtung mit vergleichbarem Bildungsauftrag besucht wird oder nach Feststellung der Schulaufsichtsbehörde die Schülerinnen und Schüler anderweitig hinreichend ausgebildet werden (§ 43 SchulG).</p> <p>Abschluss</p> <p>Im Rahmen der Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein kann bei erfolgreicher Teilnahme der Erste allgemeinbildende Schulabschluss erworben werden.</p> <p>Formale Rahmenbedingungen zur Erfüllung der Berufsschulpflicht</p> <p>Mit der Teilnahme an der Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein ist die Berufsschulpflicht erfüllt. Folgt dem Bildungsgang eine duale Ausbildung, lebt die Berufsschulpflicht wieder auf.</p>
<p>Aufnahme- gespräch</p> 	<p>Ein Bestandteil der AV-SH ist das Aufnahmegespräch, welches durch die Klassenlehrkraft und/ oder die Coachingfachkraft zu Beginn der Aufnahme mit den Jugendlichen durchgeführt wird. Ziel dieses Gespräches ist es, unter Einbeziehung des Übergangsportfolios, wenn eines vorliegt, auf der Grundlage des bisherigen schulischen Werdegangs und unter Berücksichtigung der vorherrschenden Lerninteressen und Kompetenzen sowie berufswahlrelevanten Vorstellungen (Ideen und Wünsche), eine erste realistische Einschätzung hinsichtlich einer möglichen beruflichen oder weiterführenden schulischen Orientierung zu treffen.</p> <p>Das Ergebnis des Aufnahmegespräches bildet die Grundlage des individuellen Ausbildungsvorbereitungsplan (AVP) und wird dort entsprechend dokumentiert.</p>
<p>Ausbildungs- vorbereitungsplan</p> 	<p>Die Grundlage des AVP bildet die individuelle Lernausgangslage der Jugendlichen. Der individuelle AVP ist ein Instrument zur Dokumentation von berufsrelevanten Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten (berufliche und schulische Handlungsfähigkeit), die die Jugendlichen vorbereitend auf dem Weg zur Ausübung einer beruflichen und/ oder weiterführenden schulischen Tätigkeit befähigen sollen.</p> <p>Mithilfe des AVP sollen sich die Jugendlichen mit der eigenen Professionalisierung auf dem Weg hin zu ihrem individuell gesetzten Ziel auseinandersetzen. Die Bedeutung des AVP liegt in der kontinuierlichen Reflexion der beruflichen sowie berufspraktischen Entwicklung, ebenso wie der schulischen Entwicklung und deren strukturierter Dokumentation.</p>

	<p>Der individuelle AVP ist über den Zeitraum der Begleitung der Jugendlichen individuell zu führen und seine Inhalte regelmäßig (z.B. in Entwicklungsgesprächen) durch die Klassenlehrkraft und/ oder Coachingfachkraft auf seine Aktualität hin zu überprüfen.</p> <p>Entwicklungsgespräche im Rahmen des individuellen AVP</p> <p>Im Rahmen des individuellen AVP werden regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Jugendlichen durchgeführt. Vor dem Hintergrund einer kontinuierlichen Entwicklung der beruflichen und schulischen Handlungsfähigkeit sollen in den Gesprächen, an denen neben den Jugendlichen die Klassenlehrkraft, gegebenenfalls die Coachingfachkraft und/ oder erziehungsberechtigte Personen teilnehmen, mithilfe des AVP Zielvereinbarungen getroffen bzw. überprüft werden.</p> <p>Die Gespräche werden im AVP entsprechend dokumentiert.</p>
<p>Lernen</p>  <p>im berufsbezogenen Bereich</p>	<p>Die Lerngruppen in der AV-SH sind äußerst heterogen. Daher ist bei der Unterstützung und Förderung der Jugendlichen in der AV-SH eine individuelle Betrachtungs- und Herangehensweise bezüglich der beruflichen und schulischen Orientierung beziehungsweise Vorbereitung unabdingbar.</p> <p>Das Lernen in der AV-SH ist als ein ganzheitlicher Prozess mit individuellen Zielsetzungen zu verstehen. Es soll ein selbstbestimmtes und selbstständiges Lernen angestrebt und gefördert werden, mit dessen Hilfe die Jugendlichen individuelle Lernziele verfolgen und reflektieren.</p> <p>Demzufolge orientieren sich die Inhalte sowie das Verhältnis von Theorie und Praxis im berufsbezogenen Bereich, die Inhalte der Fächer des berufsübergreifenden Bereichs sowie die im Wahlpflichtbereich 2 dargestellten Inhalte jeweils an den individuellen Lernausgangslagen und den im AVP formulierten Lernzielen der Jugendlichen. Eine weitere Orientierung bieten darüber hinaus die Inhalte der Rahmenlehrpläne für die berufliche Erstausbildung sowie die Lehrpläne der Berufsfachschule I.</p> <p>Der Kern des berufsbezogenen Bereiches ist die Ausbildungsvorbereitung in Theorie und Praxis. Damit die Jugendlichen eine begründete Berufswahlentscheidung treffen können, ist das Sammeln praktischer Erfahrungen in Betrieben sowie die Reflexion der berufspraktischen Entwicklung unabdingbar.</p> <p>Theorie</p> <p>Gegenstand des Lernens im berufsbezogenen Bereich ist die Verzahnung von Theorie und Praxis. Hier bieten sich unterschiedliche Möglichkeiten, um die berufspraktischen Erfahrungen einerseits zu reflektieren, entweder mittels</p>

betrieblicher Lernaufgabe (siehe Anhang 1) oder der Anfertigung eines Praktikumsberichts, und andererseits mithilfe individuell ausgewählter fachtheoretischer und fachpraktischer Inhalte zu stützen oder zu vertiefen.

In Ausnahmefällen kann ein alternatives Angebot für die betriebliche Lernaufgabe zur Verfügung gestellt werden, wenn Schülerinnen oder Schüler aus gesundheitlichen Gründen keinen Betrieb besuchen konnten.

Praxis

Die Praxiszeiten können zusammenhängend in mehreren Wochen (Blockpraktikum), in mehreren einzelnen Wochen oder mittels wöchentlicher Praktikumstage (regelmäßig wiederkehrend) abgeleistet werden.

Es empfiehlt sich darauf zu achten, dass die Jugendlichen den Großteil der laut Stundentafel (siehe Anhang 2) in diesen Bereich zur Verfügung stehenden Stunden für das Sammeln praktischer Erfahrungen aufwenden, damit sie das Ziel der Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein – eine begründete Berufswahlentscheidung treffen auch erreichen können.

Praxisbetreuungsstunden

Für die von den Lehrkräften durchgeführte Praktikumsbetreuung und Ausbildungsvorbereitungsplanung in den Betrieben sind zum Ausgleich Unterrichtsstunden aus den berufsbezogenen und/ oder aus dem Wahlpflichtbereich 2 der Stundentafel der AV-SH heranzuziehen.

im berufsübergreifenden Bereich

Die Inhalte der einzelnen Fächer dienen lediglich der Orientierung. Eine Erweiterung ist möglich, sofern dies situationsorientiert der individuellen Unterstützung und Förderung der Jugendlichen im Sinne einer zielgerichteten beruflichen Orientierung bzw. Vorbereitung dient.

	mögliche Themenfelder
Wirtschaft und Politik	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gesellschaftliche Beteiligung, Wahlen, Vereine und Interessenvertretungen ❖ Haushaltsführung, Freizeitgestaltung ❖ Vorsorge für Alter, Krankheit, Arbeitslosigkeit und Pflegebedürftigkeit ❖ Regeln, Vorschriften, Gesetze und Verträge des alltäglichen Lebens ❖ Wohnungssuche ❖ Familienplanung ❖ Spannungsfeld Erziehung, Kinder, Partnerschaft ❖ Schriftverkehr, Formulare, Behördengänge ❖ ...
Deutsch/Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Personen-, Vorgangs-, Gegenstandsbeschreibungen ❖ Rechtschreibübungen ❖ Schriftverkehr: Geschäftsbriefe, persönliche Briefe ❖ Digitalisierung, z.B. E-Mail schreiben, Umgang mit Power Point,

		<ul style="list-style-type: none"> ❖ PC-Grundkenntnisse, Digitaler Lebenslauf ...
	Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Grundrechenarten ❖ Größen und Einheiten ❖ Geometrie ❖ Prozentrechnung, Dreisatz, Gleichungen ❖ Einnahmen- und Ausgabenrechnung ...
	Sport und Gesundheitsförderung	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Belastungen ausgleichen ❖ Fair Play, Regeln ❖ Sportarten kennenlernen ❖ Ausdauer- und Konditionstraining ❖ Soziales Kompetenztraining bzw. Antigewalttraining ...
	Religionsgespräch	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Grundzüge von Religionen und Beurteilung für das eigene Leben ❖ religiöse Feste, Riten und Symbole ❖ Weltreligionen, Konfessionen ❖ Philosophie ❖ Werte, Normen und Soziales ...
im Wahlpflichtbereich 1	<p>Erwerb des dem Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss</p> <p>Formale Rahmenbedingungen</p> <p>Die Aufnahme in den Wahlpflichtbereich 1 kann nur erfolgen, wenn der Jugendliche den ausdrücklichen Wunsch dazu geäußert hat und seit Schuljahresbeginn nicht mehr als höchstens zwei Monate vergangen sind. Bei begründeten Einzelfällen kann davon abgewichen werden. Darüber hinaus muss von Seiten der Jugendlichen nachgewiesen werden, dass nicht bereits ein Erster allgemeinbildender Schulabschluss vorliegt.</p> <p>Neben dem Unterricht zum Erwerb des ESA¹ in Mathematik, Deutsch und Englisch sollten zusätzlich mindestens 320 Stunden aus dem laut Studententafel I. berufsbezogenen <u>und</u> II. berufsübergreifenden Bereich abgeleistet werden. Die abzuleistenden Mindestanwesenheitsstunden sollten mit pädagogischem Spielraum betrachtet werden.</p> <p>Die Leistungen sowohl im Wahlpflichtbereich als auch in den berufsbezogenen und berufsübergreifenden Bereichen müssen mindestens ausreichend sein.</p> <p>Eine schriftliche Abschlussprüfung in den Fächern des Wahlpflichtbereichs 1 ist nicht zwingend erforderlich. Es empfiehlt es sich, aufgrund der hohen Relevanz des anschließenden Übergangs in die Arbeitswelt, eine praktische Abschlussprüfung durchzuführen.</p> <p>Gemäß der Landesverordnung über die Berufsschule (BSVO) §7 Absatz (3) „wird für Schülerinnen und Schüler [...] der Zusatz: „Mit dem Abschluss wurde der Erste allgemeinbildende Schulabschluss erworben“ im Abschlusszeugnis vermerkt.“</p>	

¹ Die hier dargestellten Beispiele zu den Unterrichtsinhalten des Wahlpflichtbereichs 1 sind lediglich als grober Leitfaden zu verstehen. Die konkreten Bildungsstandards der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch sind seit 2021 in Lehrplänen verankert.

	Deutsch	Mathematik	Englisch
	<p>Die sprachlichen Formalien wie z.B. Gebrauch der Zeiten, Rechtschreibung und Ausdruck werden durchgehend bei allen Themenfeldern mit eingebunden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ Medienbericht erstellen ❖ Social Media Beitrag erstellen ❖ Lektürearbeit ❖ Inhaltsangaben erstellen ❖ Erörterung anfertigen ❖ Geschichten entwickeln ❖ Textverständnis ❖ ... 	<p>Es werden komplexe Aufgaben aus den Berufsfeldern gelöst. Dabei werden verschiedene mathematische Methoden eingesetzt. Die Lösungen werden sprachlich interpretiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ mit Geld umgehen ❖ Räume ausstatten und einrichten ❖ Stoffe und Materialien mischen (Mischrechnung) ❖ Waren verkaufen und einkaufen ❖ Vorräte halten ❖ Nahrungsmittel herstellen (Rezepte) ❖ Messvorgänge mathematisch betrachten ❖ ... 	<p>Es werden sprachliche Handlungsfähigkeiten und kommunikative Sprachkompetenzen anhand geeigneter situativ eingebundener Themen und Aufgaben individuell aufbauend auf den Vorkenntnissen der Jugendlichen vermittelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ The students (introducing oneself, everyday activities including asking and telling the time, hobbies, likes/dislikes, small talk etc.) ❖ Getting to know different jobs (work place, activities, colleagues, asking and telling the way, school, workshop, company etc.) ❖ Looking for a job (where to look for jobs, CV etc.) ❖ Textverständnis ❖ ...
	<p>Englisch (Zusatz): Für den Erwerb des Ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses ist der Nachweis der Stufe A1 zu erbringen. Globalbeschreibung für das Niveau A1 nach dem gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR): Die Jugendlichen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ verstehen und verwenden vertraute, alltägliche und bedingt berufstypische Ausdrücke und ganz einfache Sätze, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen, stellen sich und andere vor und stellen anderen Leuten Fragen zu ihrer Person und ihrem Beruf z.B. wo sie wohnen, welchen Beruf sie ausüben, wo sie arbeiten, welche Leute sie kennen oder welche Dinge sie besitzen – und antworten auf Fragen dieser Art. ❖ verständigen sich auf einfache Art, wenn die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen. 		
im Wahlpflichtbereich 2	<p>Die Inhalte dieses Bereichs orientieren sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen und dienen der individuellen Unterstützung und Förderung der Inhalte des berufsbezogenen und/ oder des berufsübergreifenden Bereichs. Im Mittelpunkt sollte auch hier die zielgerichtete berufliche Orientierung bzw. Vorbereitung stehen. Eine weitere Orientierung bieten darüber hinaus die Inhalte der Rahmenlehrpläne für die berufliche Erstausbildung sowie die Lehrpläne der Berufsfachschule I</p> <p>Stützung und/ oder Vertiefung im Bereich Kommunikation</p> <p><u>Mögliche Themenfelder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ Bewerbungstraining ❖ Kommunikationstraining ❖ Soziales Kompetenz Training ❖ Anti Gewalt Training ❖ ... <p>Stützung und/ oder Vertiefung im Bereich Englisch Das stützende und vertiefende Lernen im Bereich Englisch dient der Festigung beziehungsweise der Erweiterung bereits vorhandener fremdsprachlicher Kenntnisse.</p>		

Sprachunterricht DAZ	Nach einer individuellen Sprachstandserhebung ² können junge Menschen mit DAZ Bedarf zusätzlich zum berufsbezogenen und berufsübergreifenden Bereich sowie dem Wahlpflichtbereich Deutschunterricht erhalten. In diesem Unterricht sollen ihre Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben nach persönlichem Bedarf gefördert und verbessert werden ³ .
---------------------------------	---

Anhänge:

1. Betriebliche Lernaufgabe
2. Stundentafel AV-SH
3. Kompetenzen
4. Ergebnisse der Workshops vom 17. Mai 2017



25.04.2024

²Vgl.: Lehrplan für die Berufsschule (BS) für die Berufsintegrationsklasse Deutsch als Zweitsprache (BiK-DaZ), MSB, Oktober 2016, Seite 7

³Vgl.: Lehrplan für die Berufsschule (BS) für die Berufsintegrationsklasse Deutsch als Zweitsprache (BiK-DaZ), MSB, Oktober 2016, Seite 11 ff.

Anhang 1: **betriebliche Lernaufgabe**⁴

Die betriebliche Lernaufgabe ist ein wichtiges Instrument zur Verbindung der Lernorte Betrieb und Schule. Sie dient der Reflexion und Vertiefung der praktischen Erfahrungen der Jugendlichen und knüpft somit unmittelbar an den Abläufen und Prozessen des Lernorts Betrieb an. In Absprache mit den Lehrkräften erstellen die Schülerinnen am Lernort Schule eine schriftliche Ausarbeitung sowie die Präsentation der Ergebnisse ihrer betrieblichen Erfahrungen anhand einer konkreten Aufgabe.

Die betriebliche Lernaufgabe soll sich direkt aus der betrieblichen Arbeit d.h. aus alltäglichen Anforderungen und Abläufen ergeben. Die Jugendlichen dokumentieren und reflektieren ausgewählte Aspekte der Tätigkeit. Für die betriebliche Lernaufgabe sollten keine künstlichen Lernsituationen oder Lernräume geschaffen.

Den schulischen Teil der betrieblichen Lernaufgabe (Dokumentation, Reflexion, Vorbereitung der Präsentation etc.) erarbeiten die Jugendlichen am Lernort Schule. Dabei erhält jeder Jugendlichen bei der Bearbeitung seiner betrieblichen Lernaufgabe individuelle Hilfe, Zuwendung, Motivation, Beratung und Unterstützung durch die Lehrkräfte.

Beispiele für Lernziele im Bereich der betrieblichen Lernaufgabe:

Die Lernenden

- ❖ formulieren eine Fragestellung oder Aufgabe im Zusammenhang ihrer Tätigkeiten im Betrieb
- ❖ formulieren ein Thema für die betriebliche Lernaufgabe in Abstimmung mit dem Betrieb und der Lehrkraft
- ❖ beobachten, reflektieren und dokumentieren Arbeitsabläufe
- ❖ verfassen Tätigkeitsberichte und Gegenstandsbeschreibungen
- ❖ wenden die betriebliche Fachsprache sinngemäß an
- ❖ verbessern ihr sprachliches Ausdrucksvermögen
- ❖ fassen ihre in der Praxis gewonnenen Erfahrungen zusammen
- ❖ präsentieren ihre betriebliche Lernaufgabe vor Publikum

besondere Kenntnisse und Fertigkeiten

- ❖ verfassen Texte am Computer
- ❖ bearbeiten Texte am Computer
- ❖ legen Tabellen an
- ❖ bearbeiten Bilder am Computer und fügen diese in Texte ein
- ❖ nutzen das Internet zur Informationsbeschaffung
- ❖ erarbeiten eine Präsentation
- ❖ verwenden unterschiedliche Medien zur Präsentationsgestaltung

Dokumentation der betrieblichen Lernaufgabe:

mögliche Inhalte

- ❖ Motive für die Wahl des Praktikumsplatzes
- ❖ Stärken und Schwächen Analyse
- ❖ Beschreibung des Betriebes
- ❖ Darstellung ausgewählter Tätigkeiten und Arbeitsabläufe (z.B. Wochen- oder Monatsberichte)
- ❖ Bearbeitung der betrieblichen Lernaufgabe
- ❖ Reflexion der Erfahrungen und des Lernprozesses
- ❖ Abschlussbewertung

⁴Vgl. Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Bildung und Sport, Lumpe, Dr. A.; Hermann, Peter; Loges, Bernd (2005): Besondere betriebliche Lernaufgabe, Schütthe Druck, 2005

Anhang 2: **Studentafel AV-SH**

	Unterrichtsstunden bezogen auf den 1-jährigen Bildungsgang
I. Berufsbezogener Bereich Ausbildungsvorbereitung in Theorie und Praxis	560
II. Berufsübergreifender Bereich Wirtschaft und Politik	60 – 80
Deutsch / Kommunikation	40 – 60
Mathematik	60 – 80
Sport / Gesundheitsförderung	40
Religionsgespräch	⁵
III. Wahlpflichtbereich 1. Unterricht zum Erwerb des ESA in Mathematik, Deutsch, Englisch je 80 Stunden; plus mindestens 320 Stunden aus den Bereichen I und II	240
2. Unterricht zur Stützung oder Vertiefung, auch im Bereich Kommunikation oder Englisch, im berufsübergreifenden und/ oder berufsbezogenen Bereich	
	1000
Zusatzunterricht: Sprachunterricht DAZ	240

⁵In Anlehnung an die Bestimmungen der Rahmenstudentafel für Auszubildende sind 10 Stunden im Schuljahr vorzusehen.

Anhang 3: **Kompetenzen**

Die hier dargestellten Kompetenzen dienen der groben Orientierung und können je nach individueller Lernausgangslage der Jugendlichen situationsorientiert entsprechend angepasst und/ oder erweitert werden.

Fachkompetenz	Methodenkompetenz
<p>Die Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ erfassen Sachverhalte und Fakten und setzen diese in einen Zusammenhang setzen ❖ wenden Regeln an und verwenden Begriffe ❖ verstehen Argumente und Erklärungen ❖ beurteilen und bewerten Zusammenhänge ❖ verwenden korrekte Fachterminologie sowie korrekte Schrift und Sprache auf der richtigen Sprachebene ❖ übertragen Gelerntes auf neue Anforderungssituationen ❖ wenden berufsfachliche Kenntnisse sicher und langfristig an 	<p>Die Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ planen, organisieren, strukturieren, ordnen und kontrollieren Arbeitsabläufe ❖ führen ihre Unterlagen sauber und übersichtlich ❖ beachten Arbeitsanweisungen ❖ wenden Vorgehensweisen zur Lösung von Problemen an ❖ gestalten, visualisieren und präsentieren Ergebnisse ❖ holen notwendige Informationen ein und verwenden diese ❖ reflektieren verwendete Methoden ❖ wenden Feedbackmethoden an ❖ wählen geeignete Arbeitstechniken und wenden diese an ❖ reflektieren ihr eigenes Kommunikationsverhalten ❖ arbeiten im Sinne von selbstorganisiertem bis hin zu selbstgesteuertem Lernen
Selbstkompetenz	Sozialkompetenz
<p>Die Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ üben eine kritische Selbsteinschätzung ❖ gehen mit Herausforderungen situationsgerecht um ❖ verfolgen ausdauernd ihre Ziele ❖ arbeiten sorgfältig und konzentriert ❖ werden Anforderungen gerecht ❖ halten Termine ein ❖ stellen Ordnung her und halten diese ❖ setzen sich eigene Ziele ❖ übernehmen Verantwortung für den eigenen Lernprozess und die eigenen Ziele ❖ formulieren ihr berufliches Interesse und treffen eine Berufswahl ❖ halten sich an Absprachen ❖ erfahren Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein durch die Übernahme von Verantwortung und Vorbildfunktion 	<p>Die Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ arbeiten im Team konstruktiv zusammen ❖ stimmen ihre Vorgehensweise mit anderen ab ❖ reden miteinander ❖ hören sich gegenseitig aktiv zu ❖ setzen sich mit anderen Einstellungen, Verhalten und Meinungen auseinander ❖ gehen mit Konflikten angemessen um ❖ finden Kompromisse und handeln situationsgerecht ❖ sind tolerant und hilfsbereit im Umgang mit anderen, gesellschaftlichen Gruppen, Kulturen, Religionen sowie Beeinträchtigungen

Anhang 4: Ergebnisse der Workshops vom 17. Mai 2017

Zusammenfassung der Ergebnisse:

Aufnahme/Aufnahmegespräch:

Aufnahmegespräch: Zielsetzung

Individualisierung

Steuerung

- Dauer: 20 bis 30 Minuten
- Unterlagen/ Anwesenheit
- Personalbogen
- Förderplan
 - Familie
 - Persönliche Interessen
 - Fehlzeiten
 - Kontakt BA, Jobcenter
 - Praktika
 - Berufswünsche
 - Erwartungen, Ziele
 - ...

Individueller Ausbildungsvorbereitungsplan:

Inhalt:

- Persönliche Angaben/ familiäre Situation
- Schulabschluss
- Neigungen/ Abneigungen (Berufsfelder)
 - Praktika
- Berufswunsch
- Vorhandene Ergebnisse, Potentialanalyse
- Hemmende Bedingungen (BOP)
- Kontakt zu außerschulischen Institutionen
 - Agentur für Arbeit, ...
- Unterstützungsbedarf
 - Bewerbungen, etc.

Fortführung:

- Entwicklungsgespräche/ Lernzielvereinbarungen (regelmäßiger Turnus)
 - Mögliche Themen:
 - Fachlicher Bereich
 - Allgemeinbildender Bereich
 - Sozialverhalten

Übergang nach AV-SH:

- Gespräche mit JBA
- Absprache mit anderen Abteilungen (z.B. BFS I)
- Übergabeprotokoll

Stärkung der Qualität der Praxisphase:

- Enge Zusammenarbeit mit Praktikumsbetrieben (Terminierung, Praktikumsbesuche, Elternarbeit, Praktikumsbeurteilung, Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Betrieben, usw.)
- Entwicklungs-/Reflexionsgespräche mit Weiterentwicklung des Ausbildungsvorbereitungsplans
- Betriebliche Lernaufgabe mit schriftlicher Dokumentation
- Ganzheitliche Betrachtungsweise

Mögliche Überschriften für ein Beispiel einer betrieblichen Lernaufgabe:

1. Titelseite/Deckblatt
2. Inhaltsverzeichnis
3. Mein Betrieb
4. Mein Beruf
5. Mein Tag im Betrieb
6. Meine besondere Aufgabe
7. Schlussbetrachtung
8. Formale Vorgaben / Layout

Bitte füllen Sie die Überschriften nach Ihren eigenen pädagogischen Vorstellungen als Anleitung für die Jugendlichen, die ein Praktikum absolvieren.